

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

4.9.1801 (Nr. 141)

Carlsruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 4 September.

O I.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Wien, vom 21 August.

In Konstantinopel ist die Einnahme von Kairo, die am 28. Jun. erfolgte, prächtig gefeyert worden. Ganz Egypten ist nun bis auf Alexandrien, von den Franzosen geräumt. Die hie und da in Egypten gestandene kleine franz. Detaschements sind in die Kapitulation von Kairo mit einbegriffen. In dieser ist der franz. Garnison der freye Abzug in ihr Vaterland mit Bagage, und selbst mit Artillerie, zugestanden worden, jedoch unter der Bedingung, daß die Truppen in Jahresfrist nicht gegen England, und dessen Allirten dienen sollen. Auch den Gelehrten des in Egypten angelegten Nationalinstituts ist bewilligt worden, nach Frankreich zurückzukehren, und ihre Instrumente und Ausarbeitungen mitzunehmen. — Auf den 5. Transportschiffen von der gantbeau-mischen Eskadre, welche die Engländer an der afrikanischen Küste genommen haben, befanden sich 800 Mann Landungstruppen. Bekanntlich haben sich die Staaten von Algier, Tunis, und Tripoli gegen die Pforte seit einiger Zeit nicht sehr gehorsam gezeigt, diese sollen nun nach der Uebergabe von Alexandrien von dem Großvezier mit Hülfe der englischen Flotte gezüchtigt werden.

Aus Westphalen, vom 21. Aug.

Die Domkapitel von Kurlöln und von Münster haben sich nach dem Absterben des Kurfürsten von Köln vorläufig in den Besitz der ihnen zustehenden landesherrlichen Gerechtsame gesetzt, das Interregnum angesetzt, u. sich von der Dienerschaft huldigen lassen. Graf Truchses ist Statthalter der Kurlande. Der Staffettengang nach Wien und Berlin ist sehr häu-

fig. Auch erwartet man von Wien die beiden Domherren von Kettler und von Wylus, welche in der letzten Zeit um die Person des Kurfürsten waren. Der kurlöln. Oberhofmeister und Hofrathspräsident zu Recklinghausen, Graf v. Nesselrode Reichenstein, hat seine Dimission genommen. Man ist jetzt neugierig, wie es mit der Bahiangelegenheit des neuen Kurfürsten von Köln, wozu man bisher den Erberzog Anton, Bruder Sr. römisch-kat. Majestät, bestimmt, gehen werde, da der königl. preuss. Hof beim Reich darauf dringt, daß man in denjenigen geistlichen Staaten, welche vor gänzlicher Berichtigung der Friedens- und Entschädigungssache sind erledigt worden, keine neue Wahlen vornehme, weil man diese nicht als gültig anerkennen würde.

Seit dem Jahre 1729, also seit 71. Jahren waren das Kurfürstenthum Köln und das Hochstift Münster ohne Unterbrechung unter einem Landesherrn vereinigt.

(M. d. F. S.)

Hannover, vom 22. Aug.

Seit dem Anfang dieses Monats sind zwischen dem kurfürstl. Ministerium und dem Directorialrath, Hrn. v. Dohm, wegen des längern Verbleibens der preuss. Truppen im Hannöverschen, 6 Noten gewechselt worden, in welchen jeder Theil die Gültigkeit seiner bekannten Sätze zu behaupten gesucht hat, ohne die Gegenparthei überzeugen zu können. Jetzt sind aber von unserer Regierung zur Schließung der Kontrakte mit den preuss. Truppen neue Befehle gegeben worden.

Aus Schwaben, vom 26 Aug.

Eine der wichtigsten Angelegenheiten der Menschheit

in unsern Tagen ist unstreitig die Kühpockenimpfung. Folgendes zur bessern Aufbewahrung und Versendung des Pockengifts. Man hat dieses Gift bisher auf baumwollenen Fäden, auf Glas, auf Lanzetten oder Nadeln von Stahl, und Silber abgenommen, aufbewahrt, und versendet. Jede dieser Arten hat ihre eigene unvermeidliche Unbequemlichkeiten. Dagegen giebt der hochfürstl. Thurn und Taxische Rath und Leibchirurgus Herr Gerstl, den ganz einfachen Rath, dieses Impfgift mit kleinen vorher wohl gereinigten Miniaturmaler - Pinseln von der geöffneten Pustel abzunehmen, den Pinsel wohl ansaugen, und in der Luft trocknen zu lassen, sodann in gläsernen Eplindern oder Federspulen aufzubewahren, und mit Wachs wohl zu verstopfen. Auf diese Art kann das Gift lange aufbewahrt, bequem versendet, und wieder leicht getimpft werden, wenn vorher das Gift über dem Dampf von warmem Wasser erweicht, und flüßig gemacht, sodann aber auf die Spitze der Impfnadel oder Lanzette aufgestrichen wird.

Wien, vom 26. Aug.

Nach verschiedenen aus den Häfen des adriatischen Meers hier eingelangten Briefen sind mehrere Schiffskapitäns aus der Levante angekommen, nach deren Aussage Gen. Menou in Alexandrien der Kapitulation von Cairo beigetreten, und somit ganz Egypten nun in der Gewalt der Engländer und Türken wäre. Unsere Hofzeitung hat aber bis heute noch nichts von den neuern Ereignissen in Egypten gemeldet.

Regensburg, vom 27 Aug.

Sämtliche in der Reichsversammlung am 22ten abgelegte geistliche Stimmen giengen dahin: Se. Kaiserl. Majestät zu ersuchen, daß Sie mit unbeschränkter Vollmacht das Friedensgeschäft mit der französischen Regierung, Namens des Reichs, zu beendigen geruhen mögen.

(M. d. M. 3.)

Regensburg, vom 31 Aug.

In der Sitzung vom 28. Aug. wurde ein erheblicher Gegenstand bey der Reichstagsversammlung verhandelt und zwar von dem Geschäftsträger der franz. Republik, Citoyen Bacher, am 27. August, wegen englischer Werbungen in Deutschland, wiederholt angebrachte Beschwerde. Ganz bestimmt hatte Bacher in einer neuern an Kurmainz abgegebenen Note angedeutet: daß von dem Herrn Fürsten von Löwenstein Wertheim, zu Heubach öffentlich und unter Trommelschlag, für England, in dessen Diensten und Sold der Herr Fürst noch Truppen hat, erworben werde und daß er (Bacher) daher nachdrücklich ersuchen müsse, ernsthafte Vorkehrungen zu treffen, gegen diese offenbare Konvention des Herrn Fürsten von Lö-

wenstein = Wertheim, gleich wider den 1sten Artikel des Friedens zu Lincolne, welchen das französische Gouvernement pünktlich in allen Stücken zu halten und aufs genaueste zu erfüllen, nochmals versichere ic. Angesäumt wurde auf dieses in allen Reichskollegien beschloffen. Er K. K. Majestät von dieser Beschwerde Anzeige zu machen und ehrerbietigst zu überlassen, was Se. Majestät hierüber zu verfügen geruhen wollten. Dieser Beschluß kam am 29sten privatim im Deputationszimmer zur Diskratur. — In einem Frankfurter Blatt vom 28sten August, wird aus guter Quelle versichert, die Werbung für das Löwensteinische Jägercorps sey, seit länger als einem Jahr eingestelt.

Frankreich.

Paris, vom 27 August.

Am Schlusse des (gestern) aus dem *Moniteur* angeführten Artikels heißt es. Die Achtung, die dieser junge und tapfere Prinz (der Großfürst Konstantin) fortdauernd für die franz. Nation und Armee hegt, wird ihm von den franz. Truppen erwidert, es ist nicht ein Soldat, der sich nicht der Menschlichkeit und Gefälligkeit erinnert, die er stets für die Verwundeten und Gefangenen gehabt hat, dies ist der unterschiedende Charakter großer Seelen, sie sind brav und schrecklich im Gesecht, und sanft und menschlich im Sieg.

Paris, vom 28 Aug.

Der *Moniteur* theilt eine Abschrift der Konvention mit, welche d. 17. Juny zu Petersburg zwischen Rußland und England abgeschlossen worden ist. Es wird darinn festgesetzt, daß in Kriegszeiten die Schiffe der neutralen Mächte frey in die Häfen und an die Küsten der kriegführenden Mächte segeln können, daß alle Effekten auf diesen Schiffen frey sind, mit Ausnahme der Kriegs Contrebande und des Eigenthums der Feinde. Die Kriegs - Contrebande wird stückweise bestimmt. Was die Visite anlangt, so ist festgesetzt, daß sie nur durch Kriegsschiffe der kriegführenden Mächte, gegen Kauffahrtsschiffe unter Eskorte ausgeübt werden kann. (Von Kauffahrtsschiffen, die nicht konvoyirt sind, ist nicht die Rede.) Wenn die Papiere untersucht und in Ordnung befunden worden sind, so soll die Visite nicht Statt haben, es sey denn, es existire ein gültiger Beweggrund zu einem Verdacht. Im Fall, daß visitirt wird, kann der Schiffskommandant einen oder mehrere Offiziere dazu abordnen. Will das visitirende Schiff eines oder das andre Kauffahrtsschiff arretiren, so darf sich das konvoyirende Schiff nicht widersetzen, aber es kann einen Offizier an Bord des Schiffs senden, welcher dem Examen beywohnt.

Findet sich, daß ein Kauffahrteyschiff ohne hinlängliche Ursache arretirt worden, so müssen alle Kosten und aller Schaden vergütet werden. — Damit ein Schiff könne als der Nation, deren Flagge es trägt, gehörig angesehen werden, muß der Schiffskapitain und die Hälfte des Schiffsvolks aus demselben Land seyn. Dänemark und Schweden sollen eingeladen werden, diesem Traktat beizutreten und die Handelsverträge mit Großbritannien zu erneuern. Der König von England verbindet sich, sobald dieses Einverständnis bewährt ist, alle Vrissen, Länder und Besitzungen dieser Mächte, in demselben Zustand, wie sie waren, da er dieselben in Besitz nahm, zurückzugeben. In der Ratifikation wird eine Frist von 2 Monaten anberaumt. Die Konvention ist unterzeichnet vom Grafen von Panin und Lord St. Helens.

Ein öffentliches Blatt sagt, Gen. Moreau werde zu Brüssel erwartet.

Es heißt, es sey diesen Morgen ein Courier von Rom mit der päbstl. Ratifikation angekommen.

S. Cacault ist nach Rom zurückgekehrt und wird daselbst als franz. Gesandter bleiben.

In 6 Tagen wird Gen. Clarke als bevollmächtigter franz. Minister beim König von Neapel nach Florenz verreisen. Die beiden Legationssekretäre Lesfere und Simeon sind bereits am 5. dahin abgereist.

Paris, vom 29 Aug.

Das offizielle Blatt kündigt heute die am 23. d. geschehene Unterzeichnung eines Friedenstraktats zwischen Frankreich und Pfalzbaiern durch Br. Caillard und Hrn. v. Ceito an.

Großbritannien.

London, vom 22 Aug.

Die Hofzeitung vom 18. enthält die offiziellen Berichte über den Angriff bey Boulogne. An der Spitze des folgenden Schreibens des Lord Nelson an den Admiraltätssekretair Nepean: „Am Bord der *Musa*, vor Boulogne, d. 16. Aug. Mein Herr, da ich für dienlich hielt, die vor Boulogne vor Anker liegende feindliche Flottille wegzunehmen, so befahl ich, daß der Angriff durch 4 zum Eatern bestimmte Divisionen von Schiffen unter den Befehlen der Kapitäns Somerville, Cotgrave, Jones und Parker und durch eine Division von Hauptkenschiffen unter den Befehlen des Kapitain Conu geschahen sollte. Gestern Abends um halb 12 Uhr setzten sich die Schiffe, die sich um die *Medusa* her versammelt hatten, in der besten Ordnung in Bewegung und um 1 Uhr des Morgens begann das Feuer. Die Geschicklichkeit der Offiziere, der Eifer und Muth der Mannschaft ließen mich einen vollständigen günstigen Erfolg hoffen,

allein die Dunkelheit der Nacht, in Verbindung mit der Seichtigkeit des Meers, verursachte, daß die Divisionen sich trennten und unglücklicher Weise nicht zu gleicher Zeit mit Adm. Parker eintreffen konnten, welchem Umstand allein das Mißlingen der Unternehmung beigemessen werden muß. Indessen muß ich bestimmt erklären, daß durchaus Niemand der kleinste Vorwurf gemacht werden darf; obgleich die Divisionen nicht mit einander eintreffen konnten, so griff doch jede, mit Ausnahm der 4ten, die erst mit Tagesanbruch ankommen konnte, mit Erfolg alle feindliche Schiffe an, denen beizukommen war, und nahm von verschiedenen Brisk und platten Fahrzeugen Besitz, allein mehrere waren auf dem Sand und vom Augenblick an, wo das Gefecht auf dem Berdeck aufhörte, ließ der Feind ohne Unterbrechung einen Hagel von Kugeln herabregnen, ohne dabey auf seine eignen Leute Rücksicht zu nehmen, die wenigstens eben so viel, als wir, gelitten haben mögen. Es war daher den Unsrigen unmöglich, an Bord der franz. Schaluppen zu bleiben, oder sie nur zu verbrennen. Ich war im Lauf dieses Kriegs Zeuge von manchem Gefecht, es wird mir erlaubt seyn, zu sagen, daß ich nie mehr Entschlossenheit, noch Beharrlichkeit gesehen habe, und daß, wenn die angeführten Ursachen einen glücklichen Erfolg nicht ganz unmöglich gemacht hätten, ich sicher im Fall wäre, H. H. Glück zu wünschen. Der Verlust so vieler braven Leute ist ohnstreitig nicht zu berechnen, der Zahl nach ist er indessen unter meiner Erwartung geblieben. Ich muß noch hinzufügen, daß nie mehr Feuer und Eifer, sich durch einen Angriff gegen den Feind auszuzeichnen, von sämtlichen Kapitäns, Offizieren und der Mannschaft aller Schiffe unter meinen Befehlen an Tag gelegt worden ist. (Hier folgt das besondere Lob verschiedner Offiziere.) Die Natur des Angriffs hat nur eine kleine Anzahl Gefangener zu machen erlaubt, ein Lieutenant, 8 Matrosen und 8 Soldaten sind alles, was eingebracht worden ist. Ich lege ihnen hier die Berichte der verschiedner Divisionskommandanten und ein Verzeichniß der Getödteten und Verwundeten bey.

Unterz. Nelson und Bronte. Nach gedächtem Verzeichniß beträgt die Zahl der Todten 45, worunter 4 Offiziere und die der Verwundeten 173, worunter 14 Offiziere sind.

Gestern ist Adm. Vole mit 6 Linienkesseln von Portsmouth ausgelaufen, um den Adm. Saumarez auf der Station vor Cadix abzulösen.

London, vom 24 Aug.

In der Nacht vom 22. auf den 23. kam ein Courier bey Lord Nelson in den Dünen an, der ihn

von Selten der Admiralität den Befehl überbrachte, wieder auszulassen. Dies ist auch am folgenden Morgen mit einem günstigen Wind geschehen, Lord Nelson befand sich an Bord der Medusa und hatte unter andern 3 Branders bey sich, um 3 Uhr sah man ihn noch nordwestlich segeind. Seine Bestimmung ist zwar noch nicht zuverlässig bekannt, allein man vermuthet allgemein, daß es auf einen dritten Angriff gegen die feindliche Flottille vor Boulogne angesehen sey und daß Lord Nelson, wenn er nicht anders Weisheit über dieselbe werden könne, sie zu verbrennen suchen werde.

Man spricht zwar hier von keiner Unterzeichnung der Friedenspräliminarien mit Frankreich mehr, allein man sagt nun, Buonaparte verlange, einen Gesandten hieher zu schicken und Minister Addington habe einen ausführlichen Pazifikationsplan nach Frankreich geschickt.

Italien.

Rom, vom 16. Aug.

Am 11. Abends war eine allgemeine Versammlung des sämmtlichen Kardinalskollegiums in Gegenwart Sr. Heiligkeit. Diese Versammlung, zu welcher mehrere Gelehrte waren berufen worden, dauerte länger als 4. Stunden. Heute ist eine neue außerordentliche Kongregation gehalten worden. Von diesen Berathschlagungen ist noch nichts bekannt geworden, man weiß nur, daß sie die kirchlichen Angelegenheiten Frankreichs zum Gegenstand hatten. Die Druckerei der Regierung war seit 4. Tagen geschlossen und bewacht, es hat etwas Geheimen darin gedruckt werden sollen. Dieses Werk ist vollendet, allein es ist noch nichts davon im Publikum erschienen.

Florenz, vom 17. Aug.

Die Deputirten der verschiedenen toscanischen Städte kommen nach und nach hier an, um unserm neuen König den Eid der Treue zu leisten. — Der Gen. Murat ist in letzter Nacht mit seiner Gattin und seinem Generalkraab von hier nach Matland abgereist, wo er als Kommandant der franz. Armee in Cisalpinien bleiben wird.

Nach Berichten aus Livorno, wird die Belagerung von Porto Ferrajo aufs thätigste fortgesetzt, man hat schon die Laufgraben eröffnet, obgleich, wie es heißt, mehrere engl. Kriegsschiffe im Kanal kreuzen.

Holland.

Brüssel, vom 26 August

Die Wendung, welche die Sachen in Egypten zu nehmen scheinen, dürfe den Frieden zwischen Frankreich und England jetzt befördern. Die Korrespondenz zwischen Dover und Calais ist wenigstens seit kurzem wieder sehr lebhaft geworden.

Nach Berichten aus dem Haag, ist daselbst Hr. Murray nach Auswechslung der Ratifikation des Traktats zwischen Frankreich und Amerika aus Paris zurückgekommen. Hr. Dawson überbringt diese Ratifikation nach Amerika.

Vom 28. Vorgestern erhielt unvermuthet der hiesige Kommandant den Befehl, einen Theil der hiesigen Garnison nach den sanderischen Küsten abmarschiren zu lassen. Nachmittags gieng 1 Bataillon Infanterie und 1 Kompagnie Grenadier mit 2 Kanonen ab, sie hatten Befehl, erst zu Gent Halt zu machen. Auch aus andern Plätzen marschirten Truppen dahin. Es scheint, diese schnelle Bewegung rühre von einer Landung her, welche die Engländer auf der Insel Cadzand versuchen wollten. Ueberall an den holländ. Küsten haben die in grosser Anzahl kreuzenden Engländer eine drohende Stellung genommen. Alles scheint auch anzukündigen, daß Admiral Nelson entschlossen sey, noch eine neue kühne Unternehmung gegen die Rbede von Boulogne zu wagen. Bey dem Abgang dieser Nachrichten, hieß es, er sey von neuem von den Dünen ausgelaufen und man hörte eine lebhafte Kanonade, deren Grund und Resultat man begierig war, zu erfahren.

Preußen.

Berlin, vom 22 Aug.

Da die Franzosen angefangen haben, in den königl. preuss. Provinzen auf dem linken Rheinufer Souveränitätsrechte auszuüben, so hat der König bei der franzöf. Regierung hiergegen protestirt, und erklärt, seine Länder nicht eher förmlich abzutreten, als bis er für dieselben entschädigt worden sey.

Türkey.

Konstantinopel, vom 25. Juli.

Die Türkisch Englische Macht, an die sich Kairo ergeben hat, betrug 46,000 Mann. Der Kourier, den der Großadmiral mit der Nachricht von der Uebergabe von Kairo hieher gesandt, hat einen prächtigen Zobelpelz, einen kostbaren Federbusch, und auch eine Pension auf Zeitlebens erhalten. Vera und auch ein Theil von Konstantinopel waren wegen der Uebergabe von Kairo 3 Abende hindurch illuminirt. Das prächtige equipirte Arabische Pferd, welches der Englische Gesandte Lord Elgin vom Großherren zum Geschenk erhalten hat, wird auf 10,000 Piaster an Werth geschätzt.

In Folge der Uebergabe von Kairo ist der Befehl ertheilt, alle Französische Gefangene in den Türkischen Staaten in Freiheit zu setzen, blos der franz. Geschäftsträger, sein Sekretär und der erste Dragoman Danton bleiben bis zur völligen Entscheidung der Sache noch in den sieben Thürmen.